

Werkzeugmacher für soziale Innovationen

Jeder kann unsere Gesellschaft verbessern – wenn er das nötige Know-how dafür besitzt. Social Impact stellt es zur Verfügung und ermächtigt damit Bürger*innen zur Innovation

Text: Katja Solbrig Fotos: Social Impact gGmbH



An Ideen, wie sich Missstände beheben ließen und die Gesellschaft verbessert werden könnte, mangelt es nicht. Aber den meisten Menschen fehlt es an Erfahrung und Möglichkeiten, um ihre Ideen in praxistaugliche Lösungen umzusetzen. Ein großes Potenzial für gesellschaftliche Erneuerungen bleibt deshalb ungenutzt. Dieses Potenzial zu entfalten, hat sich die Agentur Social Impact zur Aufgabe gemacht und verschiedene Weiterbildungsangebote entwickelt, die die Förderung sozialer Innovationen zum Ziel haben.

Innovative Problemlösungsmethode

So bildet Social Impact Mitarbeiter*innen von Wohlfahrtsunternehmen zu Innovationsgestalter*innen aus. In passgenauen Workshops lernen sie an konkreten Fällen, Probleme aus ihrem beruflichen Alltag in einem kreativen Prozess zu bearbeiten und einer praktikablen Lösung zuzuführen. Dass Innovationen vor allem in der Wohlfahrt notwendig sind, damit sich Herausforderungen wie Fachkräftemangel und Digitalisierung in Chancen verwandeln, haben die großen Wohlfahrtsunternehmen längst begriffen.

Widerstände von Anfang an mitdenken

Das Erstaunliche bei der von uns angewendeten Design-Thinking-Methode ist, dass die Lösung ganz anders sein kann, als man zunächst denkt“, sagt Ausbildungsleiter Thorsten Jahnke. Im Workshop ging es auch darum, wie die Kolleg*innen von Innovationen überzeugt werden können. „Dass wir über mögliche Widerstände im Arbeitsumfeld geredet und Lösungsansätze besprochen haben, hat den Teilnehmenden besonders gut gefallen“, so Jahnke. Der erste Workshop im Januar wurde dankbar angenommen, weitere Kurse werden folgen.

Plötzlich funktioniert die Mülltrennung

Ein überraschender Vorschlag ist auch Uwe Birkel von Baut Eure Zukunft gewöhnt. Das gemeinsam mit der Deutschen Bank und der Deutsche Bank Stiftung initiierte Projekt richtet sich an Schulen. Eine auf der Projektwebsite frei herunterzuladende Toolbox hilft den Schüler*innen dabei, Probleme in ihrem Schulalltag zu benennen und Lösungen dafür zu finden. Schulhöfe wurden schon durch Gartenprojekte verschönert, Snackbars eingerichtet, die Mülltrennung organisiert – so erfahren junge Menschen ihre Selbstwirksamkeit, lernen, eigene Projekte zu managen und erweitern ihre sozialen Kompetenzen. „Seit wir dazu Fortbildungen für Lehrer*innen anbieten, ist das Projekt noch gefragter“, sagt Birkel.

Gesellschaftliche Herausforderungen unternehmerisch angehen

An alle Menschen, die selbst Innovationen entwickeln wollen – die also beispielsweise eine Idee haben, wie sie in ihrer Umgebung das Miteinander besser gestalten, Bildung fördern oder mehr Chancengerechtigkeit schaffen können, richtet sich die Social Innovation Academy, die im Rahmen des EU-Projekts Social(i)Makers entwickelt wurde. Sie ist eine Art digitale Bürger*innenwerkstatt, bei der das Know-how, das es zur Veränderung braucht, online zur Verfügung gestellt wird.

Auch die von Social Impact aufgelegten Förderprogramme für Start-ups sowie das Seminar „Wie gründe ich ein Sozialunternehmen?“ sind Weiterbildungen in puncto soziale Innovation. Wie bei allen anderen Angeboten von Social Impact geht es hier darum, Einzelne und Gruppen zum kreativen Prozess zu befähigen und so Raum für Neues zu schaffen. Die Werkzeuge dafür liefert Social Impact – nutzen können sie alle, die unsere Gesellschaft besser und fit für die Zukunft machen wollen.